Netzausbauplanung 2026 nach § 14d EnWG

swa Netze GmbH (Stadtwerke Augsburg)

Veröffentlichung am 02. November 2026

Impressum:
Hoher Weg 1
86152 Augsburg
Geschäftsführer: Christian Rose
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Leo Dietz
Registergericht Augsburg
Registernummer: HRB 29882
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE815578902

Lizenz:
Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution 4.0 International (CC BY-ND 4.0).
Lizenztext: https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de

Inhalt

1. Einleitung 3
2. Planungsgrundlagen 5
2.1. Regionalszenario 2025 der Planungsregion Bayern 5
2.2. Voraussichtliche Entwicklung der Versorgungsaufgabe 6
3. Netzdimensionierende Netzausbauplanung 8
3.1. Hochspannung 9
3.2. Mittel- bis Niederspannung 10
4. Nicht netzdimensionierender Ausbaubedarf 11
5. Bedarf an Systemdienstleistungen und Flexibilitätsdienstleistungen 11
6. Spitzenkappung nach § 11 Absatz 2 EnWG 11
7. Stellungnahmen 11
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis 12

1. Einleitung

Als Betreiberin der Verteilungsnetze für Strom, Gas und Fernwärme sowie als Dienstleister für Wasser- und Telekommunikationsnetze sorgt die swa Netze GmbH für eine sichere Infrastruktur in Augsburg und der Region. Als Teil der Stadtwerke Augsburg – dem drittgrößten kommunalen Versorgungsunternehmen in Bayern – stehen wir für Verlässlichkeit, Innovationskraft und regionale Verantwortung. Unsere Mission ist klar: Wir versorgen über 380.000 Menschen zuverlässig mit Energie und Wasser – rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr. Dafür arbeiten unsere Leitwarte, Bereitschaftsdienste und Service-Teams Hand in Hand, um eine stabile Versorgung sicherzustellen – damit Augsburgs Wohnungen hell, warm und lebenswert bleiben. Mit einem starken Fokus auf Qualität, Sicherheit und Zukunftsfähigkeit gestalten wir die Netze von morgen – für eine lebenswerte Stadt und Region.

Das Stromnetz der swa Netze GmbH umfasst ca. 2.600km Kabel und ca. 350km Freileitungen in den Netzebenen 3, 5 und 7 (HS, MS, NS). Dazu betreiben die swa Netze über 1.000 Stationen in der Ebene MS/NS (inkl. Abnehmerstationen) sowie 11 Umspannwerke in der Umspannebene HS/MS (NE4), wobei das HS-Netz an das vorgelagerte 380/110kV-Verteilnetz der LEW Verteilnetz GmbH angeschlossen ist.

Mit einem Anteil von 92% befindet sich der Großteil der knapp 191.000 Entnahmestellen in der Niederspannung, verteilt auf einer geografischen Fläche von 146,5 km^2. Die Struktur des Netzes ist städtisch geprägt (Stadtgebiet Augsburg) und hat in seiner Gesamtheit eine ähnliche Versorgungsaufgabe, weshalb keine weitere Unterteilung in Teilnetzgebiete vorgenommen wird. Eine Besonderheit des Versorgungsgebietes stellt die hohe Durchdringung leitungsgebundener Wärmeversorgung dar; 63% der Gebäude in Augsburg werden mit Erdgas versorgt, 7% mit Fernwärme (vor allem im Bereich der Innenstadt, Tendenz steigend), lediglich in den Randgebieten zeigt sich eine höhere Anzahl an z.B. Wärmepumpen oder Elektrospeicherheizungen.

Abbildung 1: Netzkarte der Maßnahmen der Netzebenen Höchst- auf Hochspannung und Hochspannung (T+10)

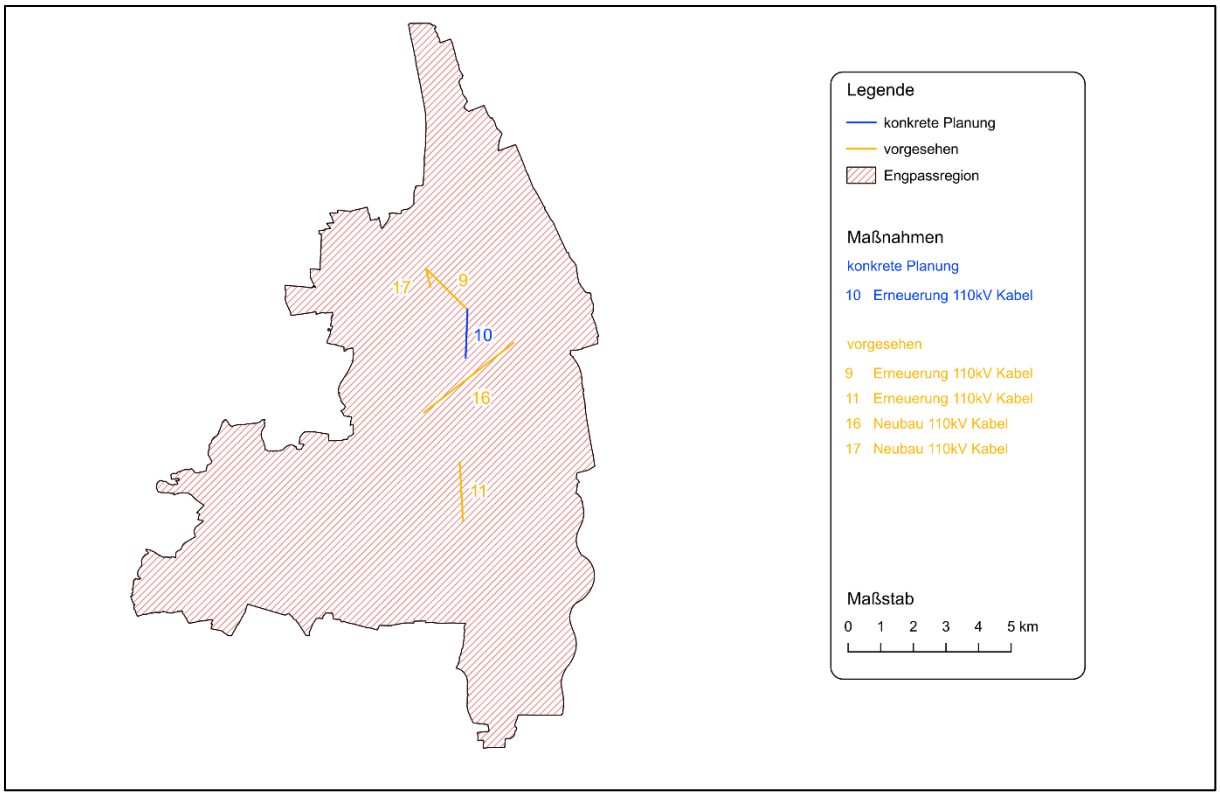
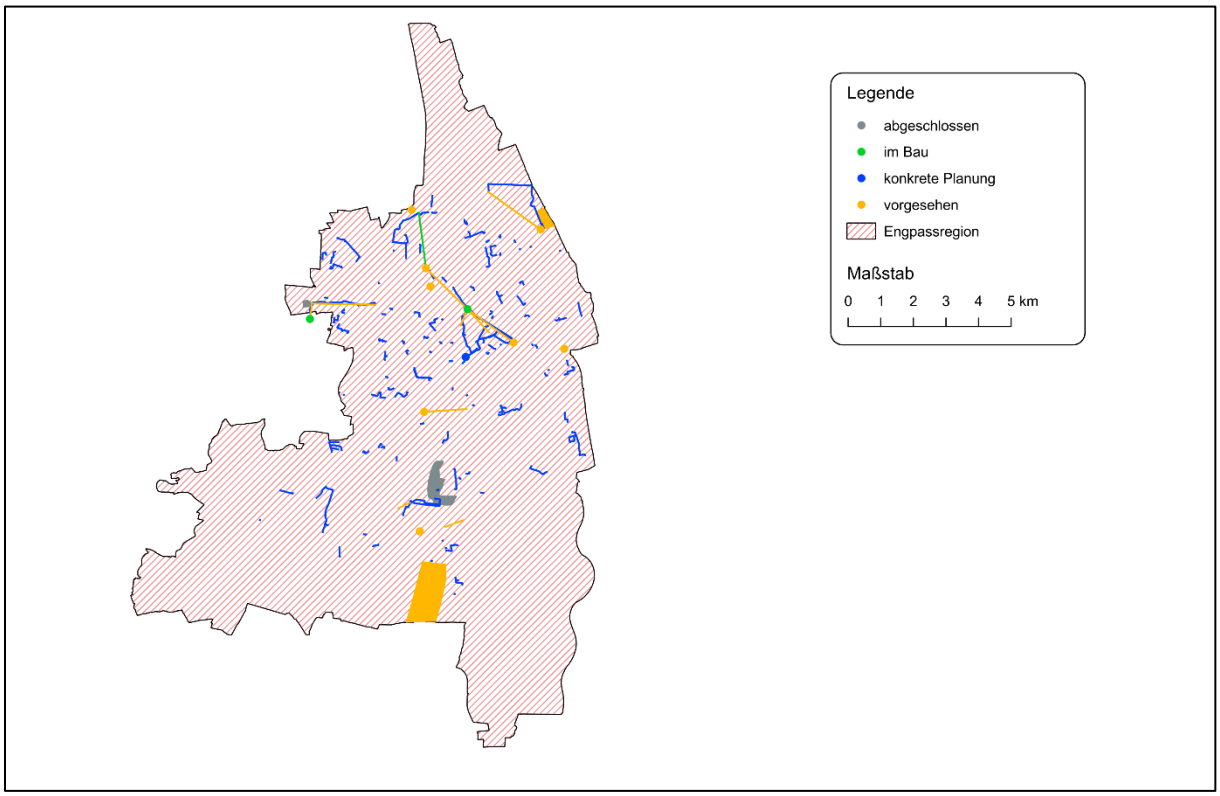


Abbildung 2: Netzkarte der Maßnahmen der Netzebenen Hoch- auf Mittelspannung bis Mittelspannung (T+5)



2. Planungsgrundlagen

2.1. Regionalszenario 2025 der Planungsregion Bayern

Die swa Netze GmbH ist der Planungsregion Bayern zugeordnet und hat das gemeinschaftliche Regionalszenario 2025 mit erarbeitet. Dieses ist über VNBdigital - Bayern abrufbar. Es beschreibt die Entwicklungsprognose bis zur Klimaneutralität im Jahr 2045 mit den Stützjahren 2030 und 2035. Die auf das Versorgungsgebiet der swa Netze GmbH entfallenden Daten des Basisszenarios sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Wesentliche Entwicklungen sind der Ausbau der Elektromobilität, die Elektrifizierung der Wärmeversorgung sowie der Zubau von Photovoltaikanlagen und Batteriespeichern.

Die Leistungsangaben beschreiben grundsätzlich installierte Leistungen; ausgenommen ist die konventionelle Last, die als netzwirksame Leistung angegeben wird. Die Überführung in die für die Netzauslegung maßgeblichen Leistungen erfolgt anhand netzgebietsspezifischer Netzwirkungsfaktoren unter Berücksichtigung von Gleichzeitigkeit, Verfügbarkeit und Betriebsweise entsprechend den im Überleitungsdokument („Überführung des Regionalszenarios in die Netzaufgabe NAP 2026 – Planungsregion Bayern“, VNBdigital - Bayern) beschriebenen Grundsätzen.

Tabelle 1: Regionalszenario 2025 der Planungsregion Bayern

Auf das Versorgungsgebiet der swa Netze GmbH entfallende Leistung in MW

	Bestand (2024)	**2030**	**2035**	**2045**
Photovoltaik auf oder an Gebäuden (MWp)	104	196	299	363
Photovoltaik Freifläche (MWp)	11	30	50	63
Windenergie an Land	0	0	3	6
Sonstige erneuerbare Erzeugung	30	30	35	35
Konventionelle Kraftwerke	100	100	120	120
Wärmepumpen (für dezentrale Wärmelösungen)	17	46	75	132
Elektrischer Bedarf für zentrale Wärmelösungen	10	50	100	150
Elektromobilität	28	299	571	1114
Konventionelle Last (umfasst Haushalte, Gewerbe, Handel, Industrie, Landwirtschaft)	258	269	280	303
Stand-alone Rechenzentren	3	10	10	20
Elektrolyseure	0	0	0	0

Kleinbatteriespeicher (< 1 MW)	2	64	100	132
Großbatteriespeicher (ab 1 MW)	6	25	40	55
Pumpspeicher	0	0	0	0
Gesamt:	569	1119	1683	2493

2.2. Voraussichtliche Entwicklung der Versorgungsaufgabe

Die Entwicklung der Versorgungsaufgabe wird im städtisch geprägten Netzgebiet der swa Netze GmbH insbesondere durch die Elektrifizierung von Mobilität und Wärmeversorgung sowie den Ausbau von Photovoltaikanlagen und Batteriespeichern bestimmt. Die Technologien wirken sich je nach Anschlussleistung, räumlicher Verteilung und Betriebsweise unterschiedlich auf die einzelnen Netz- und Umspannebenen aus. Das Versorgungsgebiet wird dabei weiterhin als einheitliches Netzgebiet betrachtet.

In der Niederspannung stehen der Zubau gebäudebezogener Photovoltaikanlagen, dezentraler Wärmepumpen, privater Ladeeinrichtungen und kleiner Batteriespeicher im Vordergrund. Während Wärmepumpen insbesondere die winterliche Bezugsleistung erhöhen können, führt die Photovoltaik zu zeitweise hohen lokalen Einspeisungen. Ladeeinrichtungen und Batteriespeicher beeinflussen die Belastung abhängig von ihrer Gleichzeitigkeit und Betriebsweise. Neben der Belastbarkeit der Niederspannungsleitungen ist deshalb die verfügbare Umspannkapazität der Ortsnetzstationen maßgeblich. Eine Besonderheit des Netzgebietes ist die hohe Bedeutung der leitungsgebundenen Wärmeversorgung: Der zusätzliche Strombedarf entsteht sowohl dezentral durch Wärmepumpen als auch gebündelt durch die Elektrifizierung zentraler Wärmelösungen.

Die Mittelspannung übernimmt neben der Versorgung der Ortsnetzstationen die Anbindung größerer Verbrauchs-, Erzeugungs- und Speicheranlagen. Hier sind insbesondere leistungsstarke Ladeinfrastruktur, größere Photovoltaikanlagen, Gewerbe- und Industrieanschlüsse sowie – abhängig von ihrer Anschlussleistung – Batteriespeicher, Rechenzentren und Anlagen zur elektrischen Wärmeerzeugung relevant. Zusätzlich wirken sich die in der Niederspannung entstehenden Last- und Einspeiseänderungen zusammengefasst auf die Mittelspannungsleitungen und die Umspannwerke zwischen Hoch- und Mittelspannung aus.

Im 110-kV-Netz und in der Umspannebene Hoch- auf Mittelspannung überlagern sich die Entwicklungen der nachgelagerten Netze mit den Anforderungen direkt angeschlossener Großverbraucher und Erzeugungsanlagen. Entscheidend sind hier die zeitgleich auftretenden Bezugs- und Einspeiseleistungen sowie deren räumliche Verteilung auf die Umspannwerke und Netzverknüpfungspunkte. Die Entwicklung der Versorgungsaufgabe erfordert daher eine abgestimmte Betrachtung der Übertragungs- und Umspannkapazitäten über alle Netzebenen hinweg.

Für die Ableitung der auslegungsrelevanten Versorgungsaufgabe werden entsprechend Abschnitt 2.1 die netzebenenspezifischen Gleichzeitigkeiten, Verfügbarkeiten und Betriebsweisen berücksichtigt.

2.1.1. Aktuelle Versorgungsaufgabe auf Grundlage des Regionalszenarios 2025

Tabelle 2: Aktuelle Versorgungsaufgabe - Aufteilung der Bestandswerte aus dem Regionalszenario 2025 auf die Netzebenen

Aktuelle Versorgungsaufgabe - Aufteilung der Bestandswerte aus dem Regionalszenario 2025 auf die Netzebenen

	UW HöS/HS	HS	UW HS/MS	MS	UW MS/NS	NS
Photovoltaik auf oder an Gebäuden (MWp)	0	0	0	5	10	88
Photovoltaik Freifläche (MWp)	0	0	0	11	0	0
Windenergie an Land	0	0	0	0	0	0
Sonstige erneuerbare Erzeugung	0	0	0	15	9	6
Konventionelle Kraftwerke	0	30	0	70	0	0
Wärmepumpen (für dezentrale Wärmelösungen)	0	0	0	0	0	17
Elektrischer Bedarf für zentrale Wärmelösungen	0	10	0	0	0	0
Elektromobilität	0	0	0	4	3	22
Konventionelle Last (umfasst Haushalte, Gewerbe, Handel, Industrie, Landwirtschaft)	0	76	0	62	16	104
Stand-alone Rechenzentren	0	0	0	3	0	0
Elektrolyseure	0	0	0	0	0	0
Kleinbatteriespeicher (< 1 MW)	0	0	0	0	0	2
Großbatteriespeicher (ab 1 MW)	0	0	0	6	0	0
Pumpspeicher	0	0	0	0	0	0
Gesamt:	0	116	0	176	38	239

2.1.2. Voraussichtliche Versorgungsaufgabe T+5

Die Versorgungsaufgabe wird insbesondere durch den Ausbau der Elektromobilität und die Elektrifizierung der Wärmeversorgung geprägt. In der Niederspannung nehmen private Ladeeinrichtungen, dezentrale Wärmepumpen und Kleinbatteriespeicher deutlich zu. Gleichzeitig verdoppelt sich die dort zugeordnete gebäudebezogene Photovoltaikleistung gegenüber dem Bestand nahezu. In der Mittelspannung gewinnen größere Ladeeinrichtungen,

zentrale Wärmelösungen, vereinzelt Freiflächenphotovoltaik und Großbatteriespeicher an Bedeutung. Die steigenden Anforderungen der nachgelagerten Netze wirken über die Ortsnetzstationen und Umspannwerke auf das Hochspannungsnetz zurück. Für das gesamte Netzgebiet ergibt sich damit ein zunehmender Bedarf an Übertragungs- und Umspannkapazität.

2.1.3. Voraussichtliche Versorgungsaufgabe T+10

Im weiteren Planungshorizont verstärkt sich die Entwicklung auf allen Netz- und Umspannebenen. In der Niederspannung steigt die installierte Ladeleistung gegenüber dem vorherigen Stützjahr annähernd auf das Doppelte; auch dezentrale Wärmepumpen, Kleinbatteriespeicher und gebäudebezogene Photovoltaik wachsen weiter. In der Mittelspannung nehmen insbesondere größere Ladeeinrichtungen und zentrale Wärmelösungen deutlich zu. Rechenzentren bleiben als zusätzliche Verbrauchsschwerpunkte relevant. Einspeiseseitig werden ein weiterer Ausbau der Freiflächenphotovoltaik und Großbatteriespeicher berücksichtigt. Zusammen mit den Entwicklungen der nachgelagerten Netze führt dies zu weiter steigenden Anforderungen an die Leitungsnetze, Ortsnetzstationen und Umspannwerke im gesamten Netzgebiet.

2.1.4. Voraussichtliche Versorgungsaufgabe 2045

Das Zielnetz soll die leistungsfähige und zukunftsfähige Grundlage für die elektrifizierte Mobilität und Wärmeversorgung sowie die Einbindung dezentraler Erzeugungsanlagen und Batteriespeicher bilden. Sämtliche Netz- und Umspannebenen sind als zusammenhängendes Gesamtsystem aufeinander abgestimmt entwickelt. In der Niederspannung sind private Ladeeinrichtungen, Wärmepumpen, gebäudebezogene Photovoltaik und Kleinbatteriespeicher integriert. Die Mittelspannung verbindet größere Ladeeinrichtungen, zentrale Wärmelösungen, Rechenzentren sowie größere Erzeugungs- und Speicheranlagen mit den nachgelagerten Netzen. Das Hochspannungsnetz und die Umspannwerke stellen die darauf abgestimmten Übertragungs- und Umspannkapazitäten bereit.

3. Netzdimensionierende Netzausbauplanung

Die netzdimensionierende Netzausbauplanung der swa Netze GmbH baut auf der in Kapitel 2 beschriebenen Entwicklung der Versorgungsaufgabe auf. Ziel ist es, das Stromnetz über alle Spannungsebenen hinweg bedarfsgerecht und vorausschauend für die Anforderungen bis 2045 weiterzuentwickeln und dabei eine sichere, zuverlässige und effiziente Versorgung zu gewährleisten.

Grundlage bilden die auf das eigene Versorgungsgebiet entfallenden Daten des Basisszenarios des Regionalszenarios 2025. Die Überführung der installierten Leistungen in auslegungsrelevante Netzbelastungen erfolgt entsprechend den Grundsätzen des Dokuments „Überführung des Regionalszenarios in die Netzaufgabe NAP 2026 – Planungsregion Bayern“ (siehe Abschnitt 2.1). Dabei werden insbesondere netzebenenspezifische Gleichzeitigkeiten, Anlagenverfügbarkeiten und Betriebsweisen berücksichtigt. Maßgeblich sind die Belastungsfälle „Starklast mit geringer Einspeisung“ und „Schwachlast mit maximaler Erzeugung“ sowie die jeweils anzuwendenden Anforderungen an Spannungsqualität und Versorgungssicherheit.

Die Maßnahmenplanung folgt dem Grundsatz „Netzoptimierung vor Netzverstärkung vor Netzausbau“. Der nachfolgend dargestellte netzdimensionierende Ausbaubedarf umfasst Neubauten, Netzoptimierungen und -verstärkungen sowie Ersatzmaßnahmen mit einer Erhöhung der Übertragungs- beziehungsweise Umspannkapazität. Da die Erneuerung bestehender Betriebsmittel in der Regel mit einer Kapazitätserhöhung verbunden wird, werden Ersatzbedarf und zukünftige Versorgungsanforderungen gemeinsam betrachtet. Die daraus abgeleiteten Maßnahmen und der erwartete Investitionsbedarf werden in den folgenden Abschnitten nach Netzebenen und Zeithorizonten dargestellt.

3.1. Hochspannung

Die Ausbauplanung im Bereich Hochspannung umfasst das 110-kV-Netz und die Umspannung von Hoch- auf Mittelspannung. Eigene Ausbaumaßnahmen in der Umspannebene Höchst- auf Hochspannung sind in den betrachteten Zeiträumen nicht vorgesehen.

Wesentliche Treiber sind der Zubau von Verbrauchs- und Erzeugungsanlagen, die damit verbundene Zunahme der zu übertragenden Leistungen sowie erhöhte Anforderungen an die Resilienz des Netzes. Die in Kapitel 2 beschriebene Elektrifizierung von Mobilität und Wärmeversorgung sowie die Entwicklung von Photovoltaik und Batteriespeichern wirken sich auch auf die vorgelagerten Netzebenen aus. Gleichzeitig besteht alters- und technikbedingter Erneuerungsbedarf. Die Erneuerung bestehender Betriebsmittel wird daher mit einer Erhöhung der Übertragungs- beziehungsweise Umspannkapazität verbunden. Die Maßnahmen dienen sowohl der Behebung bereits bestehender verbrauchs- und erzeugungsbedingter Engpässe als auch der Vorbeugung prognostizierter Engpässe.

Eine besondere Herausforderung liegt in der Verbindung des alters- und technikbedingten Ersatzbedarfs mit dem gleichzeitig erforderlichen Kapazitätsausbau im gesamten Netzgebiet. Da die Maßnahmen sowohl bestehende als auch prognostizierte Engpässe adressieren, sind Kabelerneuerungen, zusätzliche Leitungsverbindungen und die Verstärkung beziehungsweise der Neubau von Umspannwerken aufeinander abzustimmen. Die im Maßnahmenplan dokumentierten Projektstände reichen von konkreter Planung und bereits laufender Bauausführung bis zu vorgesehenen Maßnahmen.

Die nachfolgende Tabelle stellt den erwarteten netzdimensionierenden Ausbaubedarf für die Hochspannung dar. Die Zuordnung zu den Zeithorizonten erfolgt anhand des voraussichtlichen Baubeginns und ist nicht mit einer Fertigstellung sämtlicher zugeordneter Maßnahmen innerhalb des jeweiligen Zeitraums gleichzusetzen. Erfasst sind Neubauten, Ersatzneubauten mit Erhöhung der Übertragungskapazität sowie Netzoptimierungen und -verstärkungen.

Tabelle 3: Netzdimensionierende Ausbauplanung Hochspannung

Netzdimensionierende Ausbauplanung Hochspannung
inkl. Höchst- auf Hochspannung sowie Hoch- auf Mittelspannung

Zeitraum	Maßnahme	geschätzte Menge	erwarteter Ausbaubedarf
2025 bis 2030 (T+5)	NE 2: HöS/HS UW	0	0,0 Mio. €
	NE 3: HS-Leitungen	3 km	4,4 Mio. €
	NE 4: HS/MS UW	5 Stück	15,8 Mio. €
2031 bis 2035 (T+10)	NE 2: HöS/HS UW	0	0,0 Mio. €
	NE 3: HS-Leitungen	11 km	17 Mio. €
	NE 4: HS/MS UW	5 Stück	37 Mio. €
2036 bis 2045 (Zielnetz)	NE 2: HöS/HS UW	0	0 Mio. €
	NE 3: HS-Leitungen	27 km	41 Mio. €
	NE 4: HS/MS UW	9 Stück	69 Mio. €

Neubau, Ersatz(neubau) mit Erhöhung der Übertragungskapazität, Netzoptimierung und -verstärkung

Ergänzende Angaben zu den einzelnen Maßnahmen und zum aggregierten Ausbaubedarf sind den gemeinsam mit dem Netzausbauplan 2026 auf VNBdigital veröffentlichten maschinenlesbaren Daten im Maßnahmenplan und im Datenblatt zum aggregierten Ausbaubedarf zu entnehmen.

3.2. Mittel- bis Niederspannung

Die Ausbauplanung im Bereich Mittel- bis Niederspannung umfasst das Mittelspannungsnetz, die Umspannung von Mittel- auf Niederspannung sowie das Niederspannungsnetz. Sie verbindet die Erschließung neuer Versorgungsgebiete und die Anbindung zusätzlicher Verbrauchs- und Erzeugungsanlagen mit der bedarfsgerechten Verstärkung und Erneuerung der bestehenden Leitungs- und Stationsinfrastruktur. Wesentliche Treiber sind der Zubau von Verbrauchs- und Erzeugungsanlagen sowie erhöhte Anforderungen an die Resilienz des Netzes. Die in Kapitel 2 beschriebene Entwicklung der Elektromobilität, der elektrischen Wärmeversorgung sowie von Photovoltaikanlagen und Batteriespeichern verändert die Anforderungen an die städtischen Verteilnetze. Die Maßnahmen dienen sowohl der Behebung bestehender verbrauchs- und erzeugungsbedingter Engpässe als auch der Vorbeugung prognostizierter Engpässe. Daneben erfordert die Erschließung neuer Gebiete zusätzliche Netzinfrastruktur, unabhängig davon, ob im bestehenden Netz bereits ein Engpass vorliegt. Eine besondere Herausforderung liegt in der Verbindung flächig verteilter Verstärkungs- und Erneuerungsmaßnahmen mit örtlich konzentrierten Anschluss- und Erschließungsvorhaben. Die Maßnahmen im Mittelspannungsnetz, an den Ortsnetzstationen und im Niederspannungsnetz sind aufeinander abzustimmen, damit zusätzliche Übertragungs- und Umspannkapazitäten über die gesamte Versorgungskette wirksam werden.

Die nachfolgende Tabelle stellt den erwarteten netzdimensionierenden Ausbaubedarf für die Mittelspannung, die Umspannung von Mittel- auf Niederspannung und die Niederspannung dar. Die Zuordnung zu den Zeithorizonten erfolgt anhand des voraussichtlichen Baubeginns und ist nicht mit einer Fertigstellung sämtlicher zugeordneter Maßnahmen innerhalb des jeweiligen Zeitraums gleichzusetzen. Erfasst sind Neubauten, Ersatzneubauten mit Erhöhung der Übertragungskapazität sowie Netzoptimierungen und -verstärkungen.

Tabelle 4: Netzdimensionierende Ausbauplanung Mittel- bis Niederspannung

Netzdimensionierende Ausbauplanung Mittel- bis Niederspannung

Zeitraum	Maßnahme	geschätzte Menge	erwarteter Ausbaubedarf
2025 bis 2030 (T+5)	NE 5: MS-Leitungen	64 km	31,5 Mio. €
	NE 6: MS/NS UW	120 Stück	21,6 Mio. €
	NE 7: NS-Leitungen	72 km	32,2 Mio. €
2031 bis 2035 (T+10)	NE 5: MS-Leitungen	59 km	31 Mio. €
	NE 6: MS/NS UW	113 Stück	20 Mio. €
	NE 7: NS-Leitungen	72 km	33 Mio. €
2036 bis 2045 (Zielnetz)	NE 5: MS-Leitungen	159 km	87 Mio. €
	NE 6: MS/NS UW	341 Stück	61 Mio. €
	NE 7: NS-Leitungen	242 km	116 Mio. €

Neubau, Ersatz(neubau) mit Erhöhung der Übertragungskapazität, Netzoptimierung und -verstärkung

Ergänzende Angaben zu den einzelnen Maßnahmen und zum aggregierten Ausbaubedarf sind den gemeinsam mit dem Netzausbauplan 2026 auf VNBdigital veröffentlichten maschinenlesbaren Daten im Maßnahmenplan und im Datenblatt zum aggregierten Ausbaubedarf zu entnehmen.

4. Nicht netzdimensionierender Ausbaubedarf

Die Erneuerung bestehender Netzbetriebsmittel erfolgt bei der swa Netze GmbH vorausschauend unter Berücksichtigung der künftig erwarteten Versorgungsaufgabe. Ein reiner 1:1-Ersatz ist dabei grundsätzlich nicht vorgesehen. Alters- oder zustandsbedingte Ersatzmaßnahmen werden in der Regel mit einer Erhöhung der Übertragungs- beziehungsweise Umspannkapazität verbunden und sind daher in der netzdimensionierenden Ausbauplanung in Kapitel 3 berücksichtigt.

5. Bedarf an Systemdienstleistungen und Flexibilitätsdienstleistungen

§ 14d Abs. 4 Satz 1 Nr. 6 EnWG / § 14d Satz 2 Nr. 3 EnWG

Zum jetzigen Zeitpunkt besteht kein Bedarf an marktlich zu beschaffender Blindleistung. Zukünftige Blindleistungsbedarfe sollen vorrangig durch Vorgaben an angeschlossene Anlagen sowie, sofern erforderlich, durch eigene Netzbetriebsmittel zur Blindleistungskompensation bzw. Spannungsregelung gedeckt werden.

Im Rahmen des Kopernikus-Projekts SynErgie beteiligen sich die Stadtwerke Augsburg am Teilvorhaben „Test der Industrienetzentgelte“ in der Modellregion Augsburg. Für die Sparte Strom steht dabei die Untersuchung im Mittelpunkt, wie sich veränderte Netzentgeltregelungen und die damit verbundene Flexibilisierung des industriellen Strombezugs auf die lokale Netzauslastung auswirken. Das Vorhaben liefert damit eine Grundlage, um die Möglichkeiten und Grenzen industrieller Flexibilität aus Sicht des Verteilnetzbetreibers zu beurteilen und Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung der Industrienetzentgelte abzuleiten.

6. Spitzenkappung nach § 11 Absatz 2 EnWG

§ 14d Abs. 4 Satz 1 Nr. 7 EnWG

Im Rahmen der Netzplanung wird derzeit von dem Instrument der Spitzenkappung gemäß § 11 Abs. 2 EnWG kein Gebrauch gemacht. Die Netzplanung erfolgt ohne Ansatz einer Reduzierung der prognostizierten jährlichen Stromerzeugung aus Windenergie- und Photovoltaikanlagen.

7. Stellungnahmen

Vom 02.11.2026 bis zum 30.11.2026 besteht auf VNBdigital - swa Netze GmbH die Möglichkeit, eine Stellungnahme zum vorliegenden Netzausbauplan einzureichen. Wir behalten uns das Recht vor, sachfremde oder unangemessene Stellungnahmen nicht zu veröffentlichen.

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Regionalszenario 2025 der Planungsregion Bayern 5
Tabelle 2: Aktuelle Versorgungsaufgabe - Aufteilung der Bestandswerte aus dem Regionalszenario 2025 auf die Netzebenen 7
Tabelle 3: Netzdimensionierende Ausbauplanung Hochspannung 9
Tabelle 4: Netzdimensionierende Ausbauplanung Mittel- bis Niederspannung 10

Abbildung 1: Netzkarte der Maßnahmen der Netzebenen Höchst- auf Hochspannung und Hochspannung (T+10) 3
Abbildung 2: Netzkarte der Maßnahmen der Netzebenen Hoch- auf Mittelspannung bis Mittelspannung (T+5) 4